



## **Pflanzenschutzmittelrückstände in Gemüsepaprika**

Ergebnisse aus dem Jahr 2023

(Stand: 02.08.2024)

### **Zusammenfassung**

**Im Jahr 2023 wurden insgesamt 119 Proben Gemüsepaprika auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht, darunter 8 Bioproben. In 101 Proben hiervon waren Rückstände nachweisbar. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.**

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2023 insgesamt 119 Proben Gemüsepaprika, inklusive Spitzpaprika, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht.

Angegebene Herkunftsländer waren 43-mal Spanien, 35-mal die Niederlande, 26-mal Marokko, siebenmal Deutschland, dreimal die Türkei, zweimal Ungarn und je einmal Griechenland und Polen. Bei einer weiteren Probe war das Anbauland nicht angegeben. Alle acht Proben aus biologischem Anbau kamen aus Spanien.

Während in 18 Proben (= 15 %) keine Rückstände nachgewiesen wurden, waren diese in 101 Gemüsepaprikaprobe(n) (= 85 %) feststellbar.

Die Proben ohne Pestizidrückstände stammten siebenmal aus Spanien, viermal aus den Niederlanden, dreimal aus Marokko, zweimal aus Ungarn und je einmal aus Deutschland und Griechenland.

Von den acht Gemüsepaprikaprobe(n) aus Bioanbau in Spanien enthielt eine Probe Difenconazol an der analytischen Bestimmungsgrenze, eine zweite Probe wies Spinosad an der Bestimmungsgrenze auf, und in einer dritten Probe wurde Spinosad in Spuren bestimmt. Spinosad ist ein im Bioanbau zugelassenes Insektizid.

In den übrigen fünf Bioproben waren keine Pestizidrückstände nachweisbar.

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

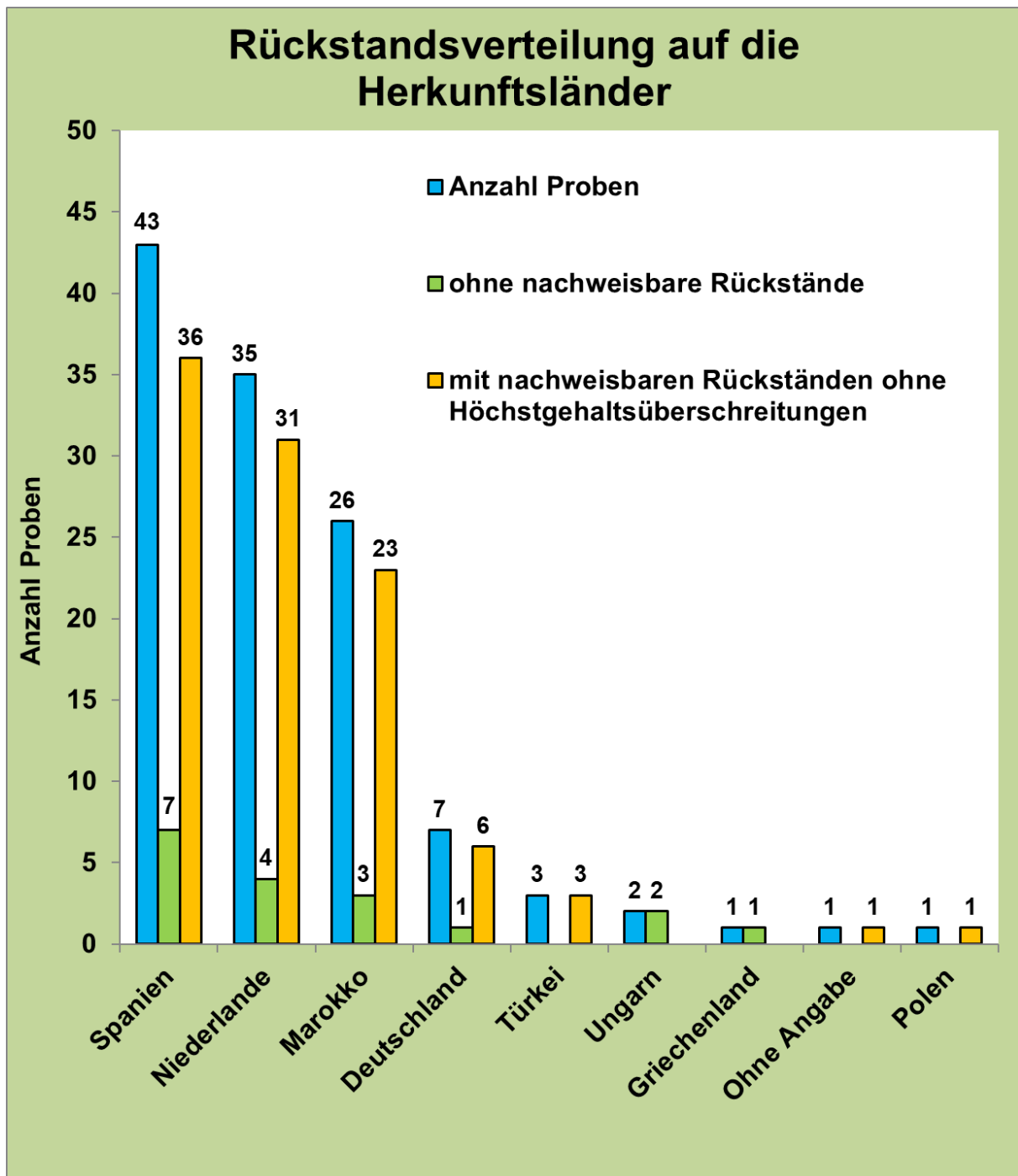


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Gemüsepaprikaprobe; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Rückstände in den Gemüsepaprikaprobe je Herkunftsland dargestellt.

Mit 29-mal am häufigsten waren zwei Pestizide in den Proben bestimmbar, gefolgt von 27 Proben mit jeweils nur einem Pflanzenschutzmittelrückstand. Hingegen waren in 74 Proben (= 62 %) zwei oder mehr unterschiedliche Rückstände und somit Mehrfachrückstände nachweisbar. Das Maximum stellten Rückstände von neun verschiedenen Pestizidwirkstoffen in zwei Proben aus spanischem Anbau dar.

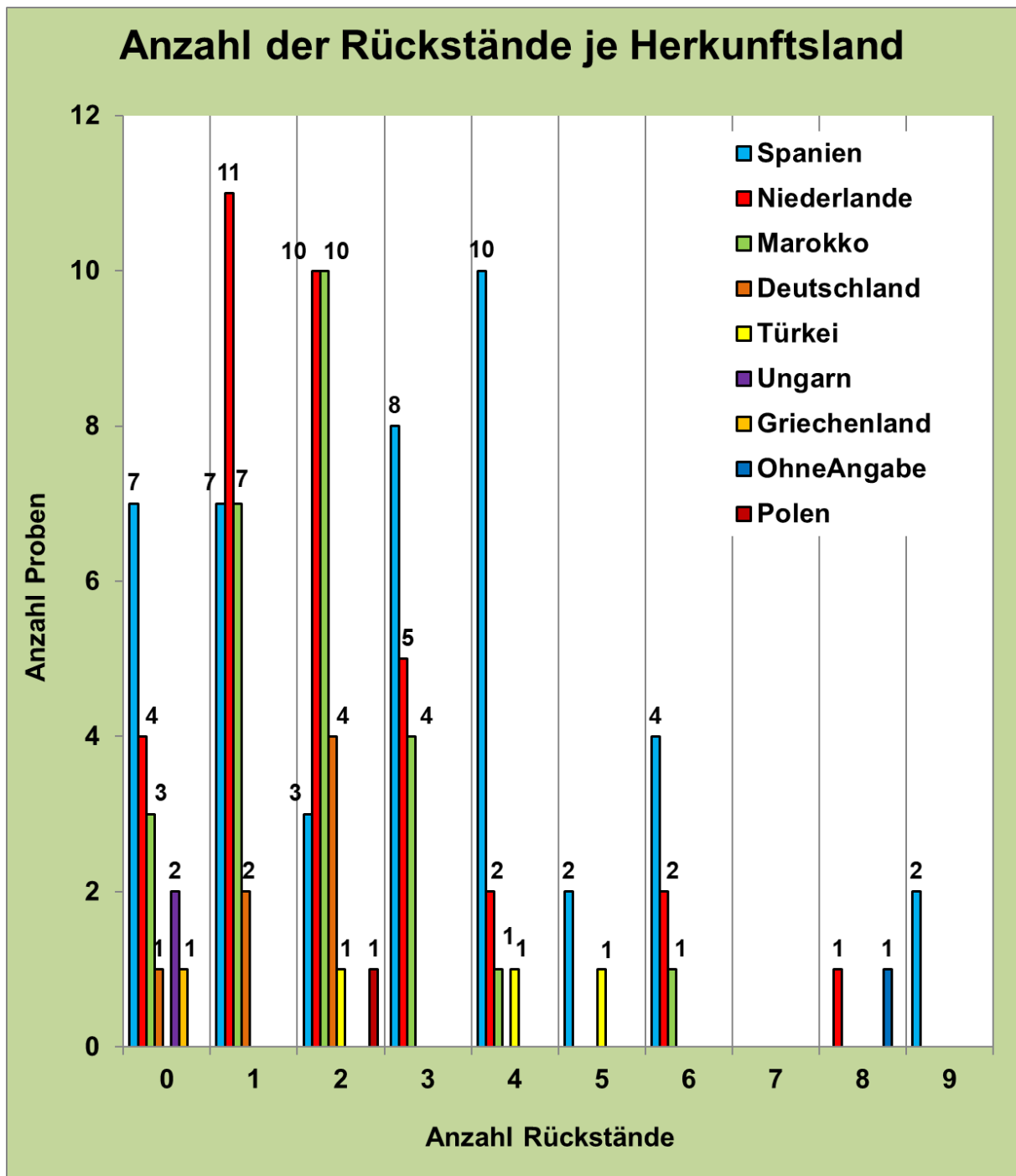


Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Gemüsepaprikaprobe je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung drei zeigt das Spektrum der in den Proben festgestellten Rückstände.

Insgesamt wurden Rückstände von 35 unterschiedlichen Pestizidwirkstoffen in den Proben nachgewiesen, am häufigsten die Rückstände der Fungizide Fluopyram (25-mal), Fonicamid (24-mal) und Difenconazol (22-mal).

Alle Pflanzenschutzmittelrückstände lagen unterhalb der Höchstgehalte.

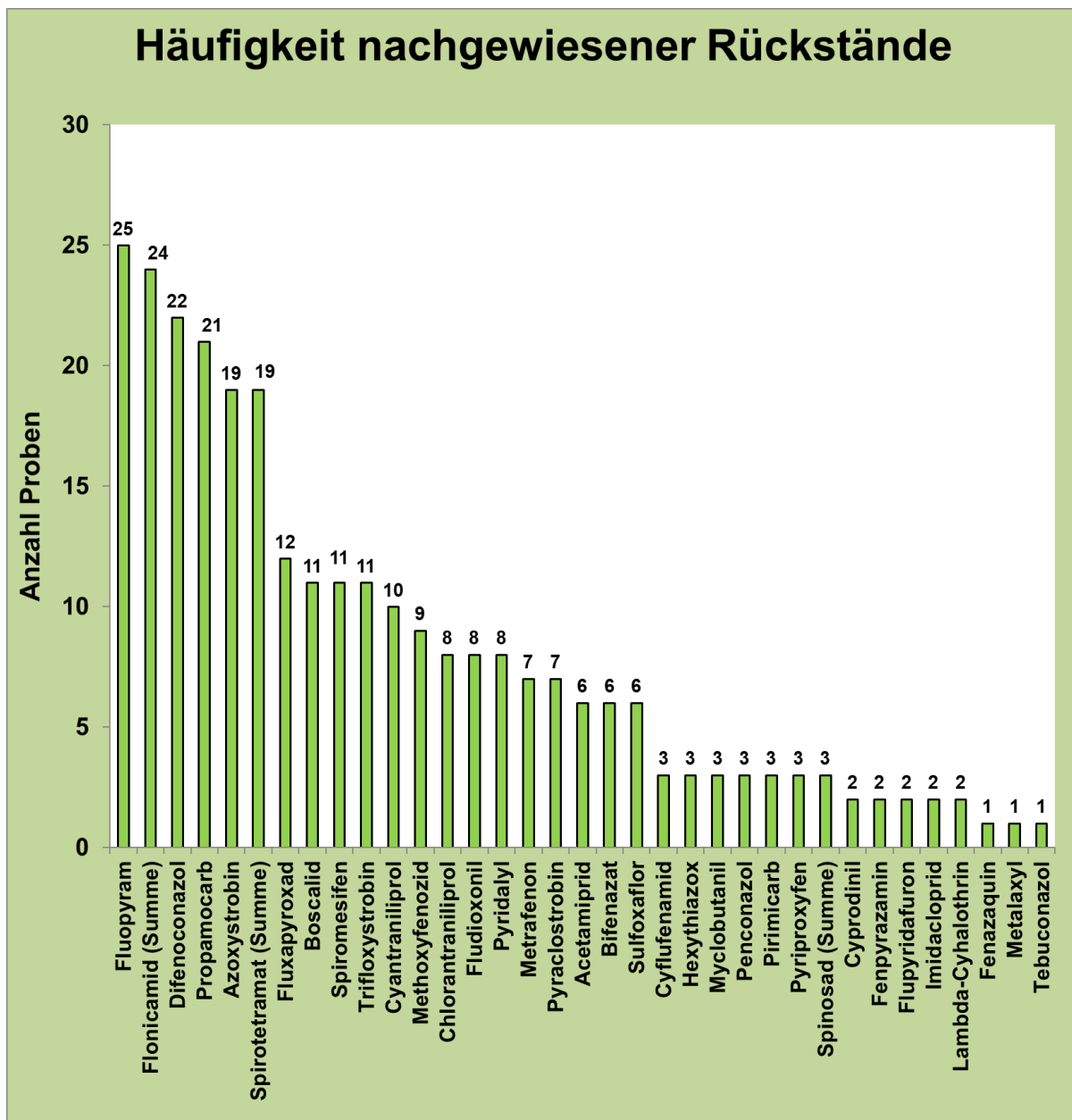


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Rückstände in den Gemüsepaprikaprobe; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

### Fazit:

In über 4/5 der 119 Gemüsepaprikaprobe von 2023 wurden bis zu maximal neun verschiedene Pflanzenschutzmittelrückstände nachgewiesen.

Insgesamt gehören Gemüsepaprika zu den Gemüsearten, die relativ häufig Pestizidrückstände enthalten.